DIE APPLE STORES Macwelt 07/2012



Hinter den Kulissen der Apple Stores

Jeder Apple Store zieht wöchentlich tausende Kunden an, die von dem Einkaufserlebnis schwärmen – ein Erfolg von dem viele Konkurrenten nur träumen können. Aus den anfangs als Flop belächelten Stores wurde in wenigen Jahren die umsatzstärkste Einzelhandelskette der Welt – aber warum?

edes Mal wenn Apple irgendwo auf der Welt einen neuen Store aufmacht, gleichen sich die Bilder. Kunden, die auch bei frostigen Temperaturen vor dem Store kampieren, um am nächsten Morgen den besten Platz bei der Eröffnung zu ergattern. Ist der ersehnte Moment da, herrscht Begeisterung und Jubel in der Warteschlange als würde Lady Gaga über den roten Teppich laufen. Dabei gibt es am Eröffnungstag im Laden außer einem kostenlosen T-Shirt für die ersten tausend Besucher nichts.

AKTUELL

was man nicht auch mit einem Klick online bestellen könnte. Als im September letzten Jahres der siebte und bisher größte deutsche Apple Store in Hamburg die Pforten öffnete, standen ab 17 Uhr des Vortags die ersten Kunden in der Schlange, am Ende waren es 1500. Das Unglaubliche ist: Apple muss nicht einmal die Werbetrommel für solche Aufmerksamkeit rühren. Die Volksfeststimmung kommt von ganz alleine "Wir machen selbst kein Event aus der Eröffnung, fangen lediglich die Begeisterung ein," kommentiert Apple-Pressesprecher Georg Albrecht den Hamburger Eröffnungstag.

Bei anderen Ladenketten wären solche Szenen undenkbar. Denn auch nach dem Eröffnungstag hält die Begeisterung an. Wer nur ein paar Minuten am Eingang des Hamburger Stores an der Alster verbringt, kann beobachten, wie sich Leute vor der Store-Fassade oder den iPhone-Aufstellern im Schaufenster fotografieren lassen. Ein Apple Store ist kein normales Geschäft, sondern eine Attraktion, die es in fast allen großen

Städten weltweit gibt. Und selbst wer einen Store vor Ort hat, schaut sich die in anderen Metropolen trotz des gleichen Sortiments gerne an. Und wieder stellt sich die Frage: Warum eigentlich?

Die erfolgreichste Ladenkette der Welt

Apple Stores sind immer gut besucht. Laut Apple zählt jeder Store wöchentlich rund 22 000 Besucher. Klingt aus heutiger Sicht logisch, schließlich gibt es im Laden Produkte wie iPod, iPhone und iPad zu kaufen. Im Jahr 2001, als

Regenerative Energie für Apple

Die iCloud soll grün werden: Bis Jahresende 2012 will Apple sein größtes Rechenzentrum in den USA komplett auf Solar- und Biogas-

energie umgestellt haben

pple will bis Ende 2012 sein Haupt-Rechenzentrum in den USA komplett auf "grüne" Energie umstellen, berichtet die Nachrichtenagentur Reuters. Damit antwortet Apple auf die anhaltende Kritik von Umweltschutzgruppen wegen Apples rapide wachsendes Energiebedarfs - den Apple bisher aus dem mit Kernkraft und Kohle gespeisten Netz des US-Bundesstaates North Carolina gestillt hat.

Apple will nun zwei Anlagen für Solarstrom neben dem Rechenzentrum in Maiden bauen. Die Anlagen sollen jährlich 84 Millionen Kilowattstunden liefern. Gegen Ende 2012 will Apple diese Energieanlage noch mit einer dritten Anlage ergänzen, die Biogas verstromt.

Die Solarfelder werden sich über zirka einen Quadratkilometer erstrecken und sind damit eine der größten Solaranlagen weltweit, erklärt CFO Peter Oppenheimer Reuters. Apple plant, langfristig all seinen Energiebedarf für alle Rechenzentren aus CO2-freien Anlagen zu beziehen, Maiden sei nur der erste Schritt. Unmittelbar folgen soll die Umrüstung der Anlage in Prineville in Oregon,



kündigt Oppenheimer an. Dort ist das Projekt noch in der Vorbereitungsphase, aber eine Auswahl von lokalen, erneuerbaren Energiequellen wurde bereits fest

eingeplant. Apple feilt noch an den Details, aber auch Prineville wird auf hundert Prozent "grüne" Energie umgestellt werden, verspricht Oppenheimer. sf



Spekulationen um Apple und Loewe

Da kocht die Gerüchteküche mal wieder kräftig hoch: Apple kauft den deutschen High-End-TV-Hersteller Loewe!

Oder doch nicht? Zugegeben, interessant wäre der Deal schon. Loewe ist seit Jahrzehnten fest im Geschäft mit Fernsehgeräten verankert. Und das ist kein leichtes Business. Bislang hat sich Apple immer gescheut, TV-Tuner in seine Produkte einzubauen.

Aus gutem Grund, denn zu groß ist die Vielfalt der TV-Systeme (DVB, PAL, NTSC, SECAM, Kabel, Satellit et cetera) und noch größer sind die regionalen Unterschiede, was die technische Abnahme von Fernsehempfängern angeht. Diesen Wust an Bürokratie zu durchschauen und das richtige Produkt für den richtigen Markt mit den korrekten Zertifizierungen an den Start zu bekommen, gleicht einer Sisyphos-Arbeit. Loewe hingegen hat das ganze schon lange hinter sich. Die Produkte gelten als ausgereift und passen sowohl vom Design, als auch von der Philosophie her durchaus zum Mac- und iPhone-Hersteller.

Wenn da nicht die Historie wäre. Apple hat bislang noch nie eine Firma gekauft und deren Produkte danach einfach weiter angeboten. Bislang gingen Firmen wie Siri oder PA-Semi immer vollständig im Apple-Konzern auf (abgesehen von laufenden Verträgen). Lediglich das Know-How tauchte dann in dem ein oder anderen Apple-Produkt wieder auf. Mit Loewe wäre das zum ersten Mal anders. Es ist kaum vorstellbar, dass Apple die 1000 Beschäftigten von Loewe weiterhin ihre Fernseher produzieren lassen würde. Aber einfach dichtmachen und die Produktion der bis zu 12 000 Euro teuren TV-Geräte einstellen kann Apple auch nicht. Oder doch? Christian Möller

Vergeblich

Die Urheber der Malware Flashback haben von ihrem erfolgreich aufgebauten Botnetz nicht profitieren können. Das erklärt der Hersteller von Sicherheits-Software Symantec. Die theoretisch ergaunerten 14 000 US-Dollar werden den Betrügern wahrscheinlich nicht überwiesen. pm

Mehr: www.macwelt.de/vergeblich

Zukunft

Forscher haben einen grundlegend neuen Speicher für Computer vorgestellt. Der Memristor genannte Chip ist schon länger in Arbeit, wurde nun jedoch erstmals erfolgreich gebaut. Das Bauteil soll sich sowohl für die Berechnung in Computern eignen, aber auch für eine deutlich schnellere Speicherung von Daten gedacht sein. pcw

Mehr: www.macwelt.de/memristor

Patentstreit

Apple und Samsung streiten weiter um gegenseitige Patentverletzungen. Vor Gericht haben sich aber erstmals Apple-CEO Tim Cook und Samsung-Chef Choi Gee-sung zu einem Schlichtungsgespräch getroffen, der Ausgang ist weiter offen. hak

Mehr: www.macwelt.de/applesam

Form folgt Funktion

Das neue Ultrabook Envy Spectre XT von Hewlett-Packard ähnelt dem Macbook Air mit seiner flachen Form und der schwarzen Tastatur auf dem Metallrahmen. Um ein Plagiat handele es sich aber keineswegs, verteidigt sich der Hersteller, allein die technischen Neuerungen der letzten Jahre hätten zu einem Formfaktor wie diesem geführt. pm

Mehr: www.macwelt.de/spectrext

Redaktion: Peter Müller, ⊠ peter.mueller@macwelt.de

AKTUELL OS X 10.7.4 Macwelt 07/2012

Was im Update auf OS X 10.7.4 steckt

Kurz vor dem 1. Juni 2012 muss sich Apple an die eigenen Regeln halten: Jede Software, die über den Mac App Store erhältlich ist (zum Beispiel iPhoto), muss "Sandboxed" sein. Außerdem schließt das Update auf OS X 10.7.4 einige Fehler im Betriebssystem, die sich teilweise für Angriffe auf den Mac eignen

Die Fehler, die mit dem OS-Update seit Anfang Mai 2012 behoben sind, nennt Apple kurz auf einer Seite im Internet (http:// support.apple.com/kb/HT5167):

- Die Option "Beim nächsten Anmelden alle Fenster wieder öffnen" lässt sich jetzt dauerhaft abschalten.
- Die Kompatibilität mit Tastaturen von Drittherstellern (britisches Tastaturlayout) hat sich verbessert.
- Wer die Zugriffsrechte im Fenster "Information" im Finder ändert, kann sich jetzt darauf verlassen, dass die Rechte korrekt auf die Unterordner übertragen werden (siehe http://support.apple.com/kb/TS4040)
- Die "Internet-Freigabe" (siehe Systemeinstellungen unter "Freigaben") sollte besser funktionieren (speziell bei Ethernet-PPPoE-Verbindungen)
- PAC-Dateien (Internet Proxy) werden ohne Fehlermeldung in die Browser- und Systemeinstellungen übernommen.
- Dateien werden zuverlässiger auf Windows-Servern (SMB-Protokoll) gespeichert und über SMB-Druckerwarteschlangen zu Papier gebracht.
- Der Zugriff auf WebDAV-Server (zum Beispiel Mobile Me) sollte schneller sein.
- Die automatische Anmeldung mit einem zentralen Benutzer-Account (NIS) ist möglich.
- Beim Import von RAW-Bildern lassen sich jetzt Bilder der Kameramodelle Canon EOS 5D

- Mark III, Nikon D800 und weiteren Kameras von Panasonic, Samsung und Sony öffnen.
- Die Anmeldung und Benutzerkontrolle mit Windows-Servern (Active Directory Account) wurde verbessert.
- Mit im Paket ist Version 5.1.6 des Internet-Browsers Safari sowie zahllose Nachbesserungen in der Unix-Software, die zentraler Bestandteil von OS X ist (zum Beispiel PHP 5.3.10)

Kleinigkeiten nicht erwähnt

Nach dem Update auf OS X 10.7.4 hat die DHL Online-Frankierung den Dienst eingestellt. Wer trotzdem versucht mit einem Mac Online-Porto auszudrucken, erhält eine Fehlermeldung, die auf einen Fehler im Zertifikat (einer Art Unterschrift) für das Java-Applet hinweist, das nötig ist, um die PDF-Datei mit dem Online-Porto auszudrucken. Die Lösung steckt anscheinend in der nächsten Java-Version, doch die ist derzeit noch im Teststadium ("Java 7u6", siehe http://jdk7.java.net/mac portpreview/). Als Ausweg lässt sich allen DHL-Kunden derzeit deshalb nur der Anruf beim DHL-Kundendienst empfehlen, der die PDF-Dateien in einer E-Mail verschicken kann - oder für Mutige die Installation von Java 7u6, die aber einige Änderungen im Mac-Betriebssystem nötig macht (Redaktionsschluss Ende Mai 2012).

In jedem Fall behoben ist der Fehler, der das Kennwort eines Benutzers für andere Benutzer



Die Online-Frankierung von DHL krankt an Java-Zertifikat-Problemen.

des Mac sichtbar machte (nur wenn der zweite Benutzer als Administrator angemeldet ist). Das Update löscht im Zweifelsfall die Protokolldatei, in der das Kennwort gespeichert wurde.

Als separates Update stellt nachträglich Safari 5.1.7 (siehe Seite 32 in dieser Ausgabe) zur Verfügung. Die Software ist für OS X Lion und OS X Snow Leopard erhältlich.

Keine Kernel Panic im Test

Im Test mit mehreren Macs (Macbook Pro, Mac Mini und Mac Pro) treten bei uns keine Abstürze auf ("kernel panic"), wie sie unter anderem in den Foren von Apple (http://discussions.apple.com) beschrieben werden.

EMPFEHLUNG Die Liste der Sicherheitslücken, die mit OS X 10.7.4 geschlossen werden, ist lang. Deshalb empfehlen wir das Update allen Mac-Besitzern – mit nachdrücklichem Hinweis auf die Probleme beim Druck von DHL



Weniger als 370 MB ist der Download von 10.7.4 (bestenfalls) groß.

Online-Porto. Wir registrieren außerdem deutlich mehr Fehlermeldungen, die in den Protokollen gespeichert werden. Ursache ist eine Änderung in einer Erweiterung des Unix-Kerns von OS X Lion: Programme wie Smc Fancontrol und iStat erzeugen diese (harmlosen) Fehlermeldungen. Wir empfehlen, den jeweiligen Hersteller zu kontaktieren.

Walter Mehl

™ walter.mehl@macwelt.de

AKTUELL LTE AM MACBOOK Macwelt 07/2012

LTE am Macbook – das Überall-WLAN?

Seit kurzem ist LTE in den Ballungsgebieten angekommen. Die Technik soll UMTS als mobiles Datennetz ergänzen und langfristig ablösen. Wir haben uns mit einem Macbook und einem LTE-Stick durch München bewegt und ermitteln, wie schnell das neue Supernetz wirklich ist

Das Internet der Zukunft kommt in einem kleinen Karton, der nicht nur von der Größe her an die Verpackung des iPhone erinnert. Das Innenleben ist offenbar von Apples Kartondesignern inspiriert. Die erste kleine Enttäuschung: Der "Speedstick LTE" ist weit größer als gedacht. Zu diesem Funkmodem werden wir noch ein gespaltenes Verhältnis bekommen.

Der Start läuft nahezu butterweich: Keine fünf Minuten nach dem Auspacken sind wir schon online. Die Suche nach der Klappe, in die die Simkarte eingesteckt werden soll, ist dabei noch die größte Hürde. Der Rest ist fast Kinderkram. Einstecken, auf das Programmsymbol klicken, das nun automatisch aufpoppt und die Installation abwarten. Die erste Amtshandlung der Software ist ein Absturz, der jedoch beinahe ein Einzelfall bleiben wird. Aufatmen, wir sind online! Wir müssen keine Netzwerkassistenten durchklicken und nicht in den Internet-Einstellungen basteln, es funktioniert einfach. Dafür sorgt der "Internet-Manager", der eigentlich Verbindungsmanager heißen sollte. Dieser verrät: "4G, vier von fünf Balken Empfang". Das klingt doch schon mal gut!

Innerhalb von wenigen Augenblicken steht der erste Eindruck: LTE ist schnell, wirklich schnell. Webseiten sind in zwei Sekunden vollständig auf dem Bildschirm, Dateien wandern sehr zügig auf unser Macbook. Wenige Minuten



Der Stick ist doch relativ groß und saugt ordentlich viel Leistung aus dem USB-Port.

im neuen Highspeed-Netz unterwegs und schon meldet der Internet-Manager, dass es Updates für die Software und Firmware gibt. Neuer ist immer besser und so klicken wir auf "Installieren". Erste Verunsicherung: Ein Updater öffnet sich und die Aktivitätsanzeige von OS X meldet "Programm reagiert nicht". Dies dauert etwa 15 Minuten, dann ist die Installation wider Erwarten doch erfolgreich.

Schnell überall?

Jetzt sind wir wieder online. Ich will es genau wissen: Internet-Speedtest! Im 4G-Modus schießt der virtuelle Zeiger des Internet-Tachos zuhause (im Münchner Norden) auf weit über 20, einmal sogar auf bis zu 40 MBit/s Download-Geschwindigkeit. Im Upload liegen wir immerhin noch bei 8,5 MBit/s. Dagegen sieht mein DSL-Anschluss zuhause mit 16, beziehungsweise einem MBit/s sehr alt aus. In der Praxis bedeutet das, dass wir Dateien hier mit rund 1,8 Megabyte pro Sekunde auf das Macbook saugen. Besonders der schnelle Upload gefällt. Größere Dateien landen so deutlich schneller auf dem Firmenserver als über den DSL-Anschluss. Im



Stichwort LTE

Bislang wurde das LTE-Netz vor allem auf dem Land ausgebaut, um dort die weißen Flecken auf der DSL-Landkarte zu beseitigen. Jetzt kommt LTE in die Stadt

Wir probieren aus, ob man mit Macbook und LTE in der Stadt wie mit einem "Überall-Wi-Fi" arbeiten kann. Die Macwelt-Heimatstadt München zählt zu den ersten Großstädten, in denen die Telekom LTE ausbaut.

AKTUELL HARD- UND SOFTWARE Macwelt 07/2012

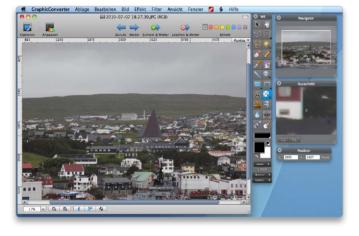
Apples neue Sicherheitstaktik: Abschalten statt ärgern

Erst Java, jetzt Flash. Wenn es ein potenzielles Sicherheitsrisiko gibt, dreht Apple Laufzeitumgebungen von Drittanbietern neuerdings einfach den Hahn zu. So lässt sich Ärger natürlich auch vermeiden

erade in der letzten Zeit musste Apple viel Kritik zu seiner Sicherheitspolitik hinnehmen. Wichtige Updates kämen zu spät, die Informationspolitik sei auch in Sicherheitsfragen zu verschlossen. Jetzt hat Apple zwei Risiken mit der gleichen Methode behoben: Einfach abschalten. Für den Trojaner Flashback war eine lückenhafte Java-Umgebung das Einfallstor in OS X. Apples Lösung: Flashback erkennen und entfernen, zudem Java einfach deaktivieren, wenn der Nutzer es längere Zeit nicht genutzt hat.

Veraltete Versionen des Flash-Players sind ebenfalls Einstiegshilfen für potenzielle Schädlinge. Hier setzt Apple jetzt mit 10.7.4 (siehe auch Seite 18) und Safari 5.1.7 (Seite 32) auf das gleiche Rezept. Wer eine

veraltete Flash-Version benutzt, dem schaltet Safari das Multimedia-Plug-in einfach ab. Viele Web-Animationen und -Filme bleiben dann verborgen, dafür soll dies Angriffe über den Flash-Player verhindern. Adobe, der Hersteller von Flash, lobt diese Entscheidung sogar: "Wir begrüßen Apples Initiative, die Mac-Nutzer dazu bewegt, immer auf dem neusten Software-Stand zu bleiben", sagt Adobes Sicherheitschef Brad Arkin in einem Blog-Eintrag. Ist der Flash-Player zu alt, warnt Safari und leitet den Anwender zu Adobes Download-Seite um. Mit der kommenden Version 11.2 soll der Flash-Player laut Adobe in der Lage sein, sich automatisch still und leise im Hintergrund zu aktualisieren. Dies macht dann keinerlei Nutzerinteraktion mehr notwendig. <code>pw</code>



Speichern in der Cloud

Speicherspezialist Synology hat den Mac-Client der Cloud Station veröffentlicht, der Datensynchronisierung einfach und sicher machen soll Die Cloud Station synchronisiert und sichert die Daten nahtlos zwischen PCs, Macs und Disk- oder Rack-Station. Auch offline lassen sich Daten einsehen und bearbeiten. Die Änderungen werden synchronisiert, sobald eine Internet-Verbindung besteht. Die Cloud Station sichert auch alte Versionen der Daten und ermöglicht so eine einfache Datenwiederherstellung. Anwender können ihren eigenen Cloud-Station-Ordner verwenden oder einen Cloud-Station-Ordner mit anderen teilen, um gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten. Welche Modelle der Disk Station kompatibel sind, erfährt man auf der Anbietersite. tha Synology, www.synology.com

Graphic Converter 64 Bit

Schon seit Jahrzehnten gilt Graphic Converter als eine Art Schweizer Taschenmesser der Bilderkonvertierung. Mit einem Update bereitet er sich auf OS X 10.8 Mountain Lion vor

Graphic Converter verfügt über diverse Werkzeuge für die Bildbearbeitung, einen Browser für die Bildbetrachtung, Diashow und Bildbearbeitung, Stapelverarbeitung und viele andere Funktionen. Die neue Version 8 unterstützt den 64-Bit-Modus auf dem Mac und kann mit Bildern von mehr als 16 000 mal 16 000 Pixel Auflösung umgehen. Zahlreiche weitere Funktionen und Verbesserungen sind darüber hinaus hinzugekommen, die vollständige Liste dazu findet sich unter www.lemkesoft.org/files/graphicconverter/notes/861.html . Graphic Converter 8.0 läuft ab OS X 10.6.8. Für Lizenzinhaber der Version 7 ist das Update kostenlos. *tha*

Lemkesoft, www.lemkesoft.de



APP STORE Macwelt 07/2012

Wie Schrott-Apps den App Store fluten

Sie heißen Angry Pigs and Birds oder Eden Craft und versprechen mit hübschen Screenshots, Alternativen zu Hits wie Angry Birds oder Minecraft zu sein. Dahinter steckt aber oft nur eines: Abzocke

in Name der an eine Hit-App erinnert, eine viel versprechende Beschreibung und ein paar aussagekräftige Screenshots: So präsentieren sich die Trittbrettfahrer-Apps im App Store. Dahinter steckt jedoch nur übles Kalkül. Apps (fast) ohne Inhalt, die lediglich ein paar schnelle Cent abkassieren sollen.

So gibt es gleich mehrere Apps, die zwar scheinbar auf das bekannte Klötzchenspiel Minecraft aufsetzen, in Wirklichkeit aber nur Screenshots aus Minecraft enthalten. Die App-Beschreibung verspricht dagegen die vollen Funktionen des Spiels und beispielsweise "ein Jahr Entwicklungszeit". Der Preis eines solchen digitalen Nichts: 1,59 Euro.

Angry Counter-Craft

Minecraft ist extrem beliebt und kostet als iOS-Version 5,49 Euro. Da lassen sich viele Käufer für vermeintlich günstigere Alternativen gewinnen: Eden Craft, Derp Craft, Eclipse Craft, Build Worlds – die Liste der dreisten Fake-Apps alleine aus dem Minecraft-Spektrum ist noch weitaus länger.

Die Masche hat sogar System: Schrott-Apps als Imitate großer Hits richten sich vor allem an Jugendliche. So finden wir auch eine Pseudoversion des bekannten Ballerspiels Counter Strike unter dem Namen CS 1.6 – Zocker wissen sofort, was gemeint sein soll. Dass das "Spiel" nicht einmal Moorhuhn-Qualität hat, überrascht in diesem Zusammenhang nicht.



Was als Minecraft-Adaption versprochen wird, enthält in Wirklichkeit nur Bilder des Spiels.

Ein anderes Beispiel ist Angry Pigs and Birds. Dieses verspricht, ein tolles Physikpuzzle für Kinder und die ganze Familie zu sein. Was hinter dem 79 Cent teuren Versprechen aus dem App Store steckt: Eine lahme Version des Videospielklassikers Breakout – im schlecht kopierten Look von Angry Birds. Ironische Randnotiz: Das originale Breakout, die Vorlage für diese "Appzocke", wurde 1976 von Apple-Mitbegründer Steve Wozniak programmiert.

Wir fragen bei Apple nach, was das Unternehmen gegen solche zweifelhaften Apps unternimmt. Offiziell gibt es keine Stellungnahme, aus dem Umfeld von Apple erhalten wir jedoch den Hinweis, dass bei den meist vorliegenden Verletzungen des Markenrechts die Eigentümer der Marke Beschwerde einlegen müssen. Ansonsten bemühe man sich, kulant auf Kundenbeschwerden zu reagieren.

Apple macht es den unseriösen Anbietern vergleichsweise leicht. Obwohl das Unternehmen sämtliche Apps überprüft, die in den App Store gelangen, können die Entwickler tricksen. Denn die App-Beschreibung lässt sich auch noch ändern, wenn eine App bereits im App Store zu finden ist. So ist es kein Problem, eine App als "Anwendung, die Bilder ent-

hält" bei Apple einzureichen und nachträglich die Beschreibung zu frisieren

Angesichts zahlreicher weiterer Spiele, die sich zumindest dem Namen oder der Optik nach an dem großen Hit Angry Birds orientieren, erkundigen wir uns auch bei Rovio. Aber die Macher von Angry Birds geben keine Antwort auf die Frage, wie sie zu den Kopien stehen.

Zwischen fast seriös und sehr unsauber

Nicht alle Abzock-Apps sind derart dreist wie die gefälschten Spieleklone, manchmal geht es auch eine Spur subtiler zu: Apps,



Genuss für die Ohren

Für Audiophile ist eine CD nicht das Maß der Dinge. So genannte Studio-Master bieten digitale Musik in viel besserer Qualität. Inzwischen ist die High-End-Musik aus ihrer Nische heraus- und am Mac angekommen

O Auf CD

Viele der hier angesprochenen Tools und Apps finden Sie als Demo-Version auf der beiliegenden Heft-CD unter dem Stichwort "High-Res-Audio". enseits der guten alten Audio CD mit ihrer Auflösung von 44 kHz bei 16 Bit und der klangreduzierten Kost von iTunes und Co, gibt es eine fein aufgelöste Musikwelt: Studio Master. Als Oberbegriff für alles was mehr als 16 Bit/44,1 kHz hat, dient der Begriff High-Res-Audio (hochauflösendes Audio). Studio Master wird immer mehr als Marketing Begriff für High-Res-Audio verwendet.

Wie der Name es bereits vermuten lässt, ist ein Studio Master die Musikdatei, die bei der Produktion im Studio ursprünglich erstellt wurde. Bei der Aufzeichnung arbeitet der Toningenieur mit einer wesentlich höheren Qualität. So hat er einiges an Reserven, um den Klang entsprechend seiner Vorstellung weiter zu optimieren.

Wirft man einen Blick in das Studio-Master-Angebot (siehe Tabelle auf Seite 36), stellt man fest, dass es überwiegend aus Musik mit hohem Stimm- und Instrumentalanteil besteht. Hier macht sich die höhere Qualität besonders bemerkbar. Die analogen Instrumente klingen wesentlich natürlicher. Mehr Details werden hörbar, die Musik wird leichter und feiner.

Mehr Genauigkeit

Dies liegt zum einen daran, dass das Musiksignal wesentlich häufiger abgetastet wird, um es digital zu wandeln. Das nennt man Sampeln und die Kenngröße ist die Samplingrate in Kiloherz (kHz). Die Genauigkeit wiederum liegt in der Bittiefe. Eine



Audio-Formate: Flac & Co.

In der Welt der hochaufgelösten Musik gibt es ein Standarddateiformat für die Verteilung und zum Abspielen: Flac

Das Flac-Format akzeptiert Audio-Daten in Qualitäten bis 24 Bit/192 kHz und kann einfach in das Appleeigene Format Apple Lossless (ALAC) konvertiert werden. Auch oft anzutreffen ist das Microsoft-Format WAV. Neue Spezialformate, die nicht von allen Programmen verarbeitet werden, sind DXD und DSD. Sie kommen aus der Studiowelt und werden beispielsweise von dem norwegischen Label 2L verwendet. PRAXIS VORBEREITUNG FÜR OS X Macwelt 07/2012



Abwarten oder zuschlagen

Ab Spätsommer bietet Apple das nächste Mac-Betriebssystem OS X 10.8 an. Wir empfehlen jedem Mac-Besitzer eine Inventur des Mac und der Software, da OS X Mountain Lion teilweise hohe Anforderungen stellt

s gibt mehrere technische Stufen in der Entwicklung eines aktuellen Betriebssystems: Eine davon ist der Wechsel auf 64-Bit-Software, der die heute üblichen 64-Bit-Prozessoren (und die dazu gehörigen Verbindungssysteme zu Arbeitsspeicher und Festplatten) optimal nutzt. Mit OS X Mountain Lion (Versionsnummer 10.8) stellt Apple bereits beim Hochfahren des Rechners alles auf 64-Bit-Technik um. Einige ältere Software wird dadurch unbrauchbar.

Diese Software (und gegebenenfalls dazugehörige Hardware) ist auf einem Mac mit OS X Mountain Lion

nicht mehr nutzbar. Wer ein solches Produkt weiter verwenden möchte, sollte vorab planen, den Mac mit zwei Betriebssystemen startbar zu machen – beispielsweise indem er das heute genutzte Betriebssystem Mac-OS X Snow Leopard oder OS X Lion auf eine externe Festplatte kopiert und dann das neue OS X Mountain Lion auf der internen Platte installiert. Um die ältere Soft- oder Hardware zu nutzen, muss man dann lediglich beim Start die Wahltaste ("alt") gedrückt halten und sich für das alte oder das neue System entscheiden. Gatekeeper (siehe Macwelt

6/2012, Seite 86) und 64-Bit-Technik haben Auswirkungen, die sich heute nur zum Teil abschätzen lassen. Sichtbar ist das zum Beispiel beim Mac Pro (siehe Macwelt 5/2012, "Kommentar: Profis unerwünscht").

Schon seit Februar 2012 – dem Start der Testphase von OS X Mountain Lion – zeigte sich, dass dieses Betriebssystem sich nicht auf Mac-Pro-Modellen vor 2008 installieren lässt. Ein recht intensiver Blick in das Installationsprogramm zeigt, dass dort eine Liste existiert, die bestimmt, auf welchen Rechner man OS X Mountain Lion installieren kann.

PRAXIS MOUNTAIN LION TESTER Macwelt 07/2012

Macwelt Test-Tool

Apple schränkt nicht nur die Anzahl der Mac-Modelle ein, auf denen OS X 10.8 Mountain Lion laufen wird, auch die Anforderungen an Peripherie und Software wachsen. Unser exklusives Test-Tool bringt jetzt schon Klarheit für Ihren Mac

nser Testprogramm Mountain Lion Tester untersucht Ihren Mac direkt beim Start des Tools auf insgesamt neun verschiedene Hardware-Eigenschaften und Software-Installationen. Dabei gleicht das Programm die ermittelten Daten mit den Systemanforderungen ab, die Apple bislang für OS X 10.8 Mountain Lion vorgibt. Die Ergebnisse der einzelnen Tests gibt Mountain

Lion Tester in Form einer stilisierten Verkehrsampel aus. Grünes Licht bedeutet: Alles ist in Ordnung, der Test bestanden. Eine gelbe Ampel zeigt, dass Ihr Mac diesen Test zwar grundsätzlich bestanden hat, es aber dennoch sinnvoll wäre, den Mac – sofern möglich – aufzurüsten oder gegen ein neueres, schnelleres Modell auszutauschen. Andernfalls würde OS X 10.8 nur langsam und zäh lau-

fen. Ein rotes Ampellicht schließlich zeigt an, dass Ihr Mac in diesem Test durchgefallen ist.

Damit sich Mountain Lion auf Ihrem Mac installieren lässt, muss Mountain Lion Tester in allen neun Tests ein grünes oder gelbes Licht anzeigen. Ein einziges rotes Licht bedeutet, dass der Mac insgesamt durchgefallen ist. Mountain Lion wird sich nicht betreiben lassen.

So funktioniert Mountain Lion Tester

Um zu ermitteln, ob sich der verwendete Mac für OS X 10.8 eignet, führt Mountain Lion Tester insgesamt neun Prüfungen durch

Mac Modell

Bestimmte Mac-Modelle werden nicht mehr unterstützt. Apple schließt ältere Baujahre (meist von vor 2007) aus. Das trifft auch auf Modelle zu, die theoretisch die technischen Voraussetzungen für OS X 10.8 bieten (zum Beispiel der Mac Pro 1,x und 2,x).

Bei einer roten Ampel, ist Ihr Mac leider zu alt. Apple verweigert die Installation von OS X 10.8 Mountain Lion. Sie müssen sich einen neueren Mac anschaffen oder bei OS X 10.7 Lion bleiben.



CPU

Für OS X 10.8 Mountain Lion ist ein Mac mit Intel Core 2 Duo, Core i3, Core i5, Core i7 oder Xeon Prozessor erforderlich. Das sind alles Prozessoren mit 64-Bit-Architektur. Auf Power-PC-Macs (G3, G4, G5) oder Intel-Macs mit Core Mono/Duo-CPU läuft das System nicht!

Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, ist Ihr Mac für Mountain Lion nicht geeignet. Er lässt sich auch nicht nachrüsten. Sie müssen einen neuen Mac mit 64-Bit-Intel-CPU anschaffen. Wenn Sie hier eine gelbe Ampel bekommen, arbeitet Ihr Mac zwar mit einer passenden 64-Bit-Intel-CPU, aber die Taktfrequenz liegt an der unteren Grenze. Mountain Lion wird zwar funktionieren, die Geschwindigkeit wird jedoch langsam sein. Sie sollten sich überlegen, einen schnelleren Mac anzuschaffen.

3 RAM (Arbeitsspeicher)

Apple schreibt mindestens zwei Gigabyte Arbeitsspeicher (RAM) für Mountain Lion vor. In der Praxis sollten es jedoch mindestens vier Gigabyte sein. Ab acht Gigabyte läuft Mountain Lion in allen Situationen flüssig. Achtung: Nicht alle Macs lassen sich auf acht Gigabyte aufrüsten. Erkundigen Sie sich vorher bei Ihrem Fachhändler.

Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, verfügt Ihr Mac über zu wenig Arbeitsspeicher. Sie müssen ihn aufrüsten. Wenn Sie hier eine gelbe Ampel bekommen, sollten Sie Ihren Mac mit mehr Arbeitsspeicher aufrüsten, damit Mountain Lion flüssig läuft.

Festplatte

Mindestens zehn Gigabyte freien Festplattenplatz benötigen Sie für die Installation von Mountain Lion. Achten Sie jedoch darauf, dass darüber hinaus noch etwa zehn Prozent der Gesamtkapazität Ihrer **PRAXIS ICLOUD-ALTERNATIVEN** Macwelt 07/2012



Synchronisieren ohne iCloud

iCloud setzt auf dem Mac das aktuelle Betriebssystem OS X Lion voraus. Wer eine Vorgängerversion nutzt, hat aber ebenfalls die Möglichkeit, Adressen, Kalender sowie Lesezeichen und Passwörter über eine Cloud-Lösung zu synchronisieren

iCloud und Alternativen

- T-Online - Google - Yahoo - Fruux - Firefox Sync - Google Chrome - Opera Link

Mobile Me geht am 30. Juni in iCloud über, nicht jeder will aber den Wechsel mitmachen. Lesen Sie in dieser Ausgahe

Alternativen	
zu iCloud	72
FTP-Clients für	
iDisk-Alternativen	76
Alternativen	
zur iDisk	78

a Mobile Me ab Ende Juni ausfällt, müssen sich alle, die nicht zu iCloud und Lion wechseln wollen, um eine andere Lösung bemühen, um Adressen und Termine sowie Browser-Lesezeichen abzugleichen. Wir haben verschiedene Alternativen getestet, von denen einige sogar den Abgleich mit iOS (sprich: iPhone, iPod Touch und iPad) beherrschen, und zeigen die nötigen Schritte für die Synchronisation.

Google und Yahoo

Sowohl das Adressbuch als auch iCal lassen sich unter Mac-OS X Snow Leopard über ein Konto bei Google oder bei Yahoo synchronisieren. Um den Abgleich zu aktivieren, startet man Adressbuch, öffnet die Voreinstellungen ("Befehlstaste-Komma", "cmd-,") und klickt auf "Accounts". Nach einem Hinweis öffnet sich das Fenster zur Eingabe der E-Mail-Adresse und des Passworts

des jeweiligen Accounts. Nach dem Klick auf "OK" ist die Synchronisation eingeschaltet, was auch daran zu erkennen ist, dass im Menü das Menü-Extra von iSync erscheint. Dort wählt man "Jetzt synchronisieren" aus, um die Adressen abzugleichen.

Um in iCal die Synchronisation zu aktivieren, klickt man in den Voreinstellungen auf "Accounts" und legt mit einem Klick auf das Plussymbol einen neuen Account an. Als Typ

PRAXIS ERSATZ FÜR DIE iDISK Macwelt 07/2012

Apples iDisk clever ersetzen

Wer einen Erstatz für den Online-Speicher von Mobile Me sucht, kann über FTP-Clients alternative Daten-Server nutzen, auf die OS X nicht zugreift. Wir zeigen, wie das geht



Ab dem 30. Juni trennt sich Apple von Mobile Me. Aber danach geht es dennoch weiter.

Viele persönliche Daten speichert der kostenpflichtige Online-Dienst Mobile Me auf der Internet-Festplatte iDisk, auf die Sie von außerhalb Ihres Computers zugreifen können. Die Laufwerk-Integration im Finder hat den Vorteil, dass man Daten zwischen der lokalen Festplatte und iDisk innerhalb des Datei-Managers bequem hin und her verschieben kann, ohne dabei zwischen Programmen wechseln zu müssen.

Will man nach dem Ende von Mobile Me weiterhin den Komfort eines lokal über den Finder aufrufbaren Online-Laufwerks nutzen, können Sie auf die Alternativen Interarchy von Nolobe für 30 US-Dollar oder Transmit von Panic für 34 US-Dollar umsatteln. Um die Anwendungen am Mac nutzen zu können, benötigen Sie entweder einen Zugang zu einem

Datentausch-Server einer Hosting-Firma wie Amazon oder Ihren eigenen Server, sei es ein Mac oder PC.

Interarchy und Transmit

Man kann FTP- und WebDAV-Server über den Finder ansprechen. Allerdings verweigert Apples Datei-Manager den Zugang zu den beiden gängigen Servern SFTP und Amazon S3. Bei Interachy und Transmit gibt es diese Beschränkung nicht. Beide bauen Verbindungen zu unterschiedlichsten Standard-Daten-Servern sowie einigen proprietären Systemen auf und verwalten dabei sämtliche Protokoll-Interaktionen im Hintergrund. Zudem unterstützen die beiden Anwendungen die drei gängigen Standards für sicherere Datenübertragungen: SFTP (Secure File Transfer Protocol), eine häufig

von Webhosting-Firmen eingesetzte Methode; WebDAV über HTTPS, eine gängige Methode, um Datendienste auf einen Webserver auszuweiten; und Amazon S3 (Simple Storage System), ein System, dass derzeit rund 900 Milliarden Objekte speichert – darunter Webseiten und Bilder. Alle drei Sicherheitsstandards eignen sich für öffentliche Netzwerke, für zu Hause oder am Arbeitsplatz.

Die beiden Programme gehen an den Inhalt von Daten-Servern unterschiedlich heran. Transmit veranschaulicht die Ordnerstruktur auf dem Server in einem lokalen Fenster und erinnert somit stark an iDisk. Löschen Sie beispielsweise eine Datei lokal, entfernt Transmit diese unmittelbar vom Server. Öffnen Sie eine Datei, lädt Transmit diese herunter und speichert sie lokal zwischen. Die gepufferte Datei können Sie anschließend bearbeiten. Nachdem Sie die geänderte Datei gespeichert haben, sendet Transmit die Information an den Server zurück und ersetzt die vorherige Version durch die aktualisierte. Ähnlich wie bei iDisk hängt der Austausch von Daten von der Geschwindigkeit Ihrer zur Verfügung stehenden Breitbandverbindung ab. Möchten Sie beispielsweise eine 50 Megabyte große Datei bearbeiten, müssen Sie abwarten, bis Transmit diese auf die lokale Festplatte geladen hat. Diese Geschwindigkeitsbegrenzung greift ebenso während des Hochladevorgangs.

Interarchy ähnelt ebenfalls iDisk. Im Gegensatz zu Transmit ist die Synchronisationsfunktion bei Interarchy allerdings aktiviert. Hier entscheiden Sie, in welche Richtung PRAXIS ERSATZ FÜR MOBILE ME Macwelt 07/2012

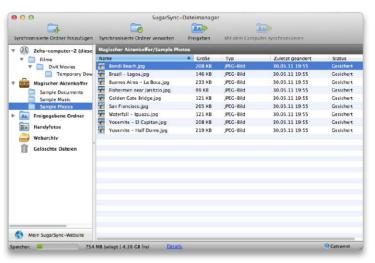
Kostenlose Mobile-Me-Alternativen

Mobile Me adé – wir zeigen Ihnen alternative Cloud-Computing-Dienste, die die praktischen Webspace-Funktionen des Apple-Services fortführen oder sogar erweitern

b dem 30. Juni stellt Apple seinen kostenpflichtigen Synchronisationsdienst Mobile Me ein. Während sein Nachfolger iCloud nach wie vor Mails, Kontakte, Termine und Lesezeichen auf allen mit dem Service synchronisiert, verschwindet unter iCloud die Internet-Festplatte iDisk. Auch über iWeb erstellte und per Mobile Me veröffentlichte Webseiten werden gelöscht. Unser Tipp: Satteln Sie auf Cloud-Anbieter wie Dropbox, Sugarsync, Skydrive, Box und Google Drive um. Diese Dienste bieten zudem weitere clevere Möglichkeiten, meist sogar kostenlos.

Weltweiter Zugriff auf Daten

Internet-Festplatten haben den Vorteil, dass Sie darauf gespeicherte Daten über den Browser weltweit abrufen können. Nachdem Sie sich bei den Online-Speicherdiensten mit einer gültigen Mail-Adresse und einem Passwort auf deren Webseite registriert haben, können Sie unmittelbar danach Filme, Musik, Fotos und andere persönliche Dateien hochladen. Installieren Sie die auf der Webseite erhältliche Desktop-Anwendung, erscheint im Finder ein Laufwerks-Icon, das Ihnen per Doppelklick Zutritt zum Remote-Server verschafft - ähnlich wie bei iDisk. Ziehen Sie eine lokal gespeicherte Datei auf das Laufwerks-Icon, verteilen Dropbox, Skydrive und Google Drive diese automatisch an Geräte, die Sie mit dem entsprechenden Cloud-Dienst verbunden haben. Während Dropbox, Skydrive und Google Drive diese lokalen Server-Anbindungen kostenlos zur Verfügung stellen, bietet Box seine Desktop-App lediglich für



Sugarsync verzichtet auf ein Laufwerks-Icon im Finder.

Business-Kunden gegen einen monatlichen Aufpreis von 15 US-Dollar pro Nutzer sowie für Enterprise-Kunden gegen zuvor telefonisch abgesprochene Mehrkosten. Sugarsync verzichtet auf ein Laufwerks-Icon und synchronisiert Daten über die separate Anwendung "Sugarsync-Dateimanager".

Neues Zuhause für iWeb-Seiten

Haben Sie Ihre in iWeb erstellte Webseite bislang über Mobile Me veröffentlicht, verschwindet diese ab dem 30. Juni aus dem Internet. Außer Sie übertragen Ihre Webseite an einen alternativen Hosting-Dienst. Unterschreitet Ihre Webseite die maximale Größe von zwei Gigabyte, veröffentlicht Dropbox diese sogar kostenlos. Klicken Sie dazu unter iWeb'09 oder neuer auf Ihre Webseite in der Seitenleiste am linken Fensterrand. Wählen Sie danach im Aufklappmenü neben "Veröffentli-

chen" den Eintrag "Lokaler Ordner" und verwenden als Speicherort den im Finder angezeigten Dropbox-Ordner "Public". Klicken Sie anschließend am unteren Fensterrand auf den Knopf "Site veröffentlichen". Wechseln Sie nun von iWeb zu Ihrem Browser und rufen darin Ihr Dropbox-Konto auf. Nachdem Sie sich angemeldet haben, navigieren Sie im Ordner "Public" zu der von iWeb erstellten Datei "index.html". Klicken Sie auf das daneben befindliche blaue Dreieck, erhalten Sie den öffentlichen Link zu Ihrer Webseite. Die mit "http://dl.dropbox.com/u/" beginnende URL fällt allerdings zu lang aus, um sie sich leicht merken zu können. Klicken Sie auf die Option "Link kürzen", stutzt Dropbox die URL auf die deutlich einprägsamere Anfangsadresse "http://db.tt/" zu.

Macmate.me ist zwar ebenfalls in der Lage, Ihre unter iWeb erstellte Webseite zu veröffentlichen, doch

Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie einige der hier vorgestellten Clients sowie weitere Tools PRAXIS FULL-HD-FILME KAUFEN Macwelt 07/2012



Apple bietet im iTunes Store neuerdings Filme und TV-Sendungen in voller HD-Auflösung an. Damit zieht Apple endlich mit aktuellen Angeboten gleich. Wir zeigen, was man dabei beachten muss

Volle HD-Auflösung

Mit dem längst überfälligen Schritt auf Filme in Full-HD-Auflösung von bis zu 1920 x 1080 Pixel, kurz 1080p, schließt Apple endlich zum aktuellen Standard auf. Die hohe Auflösung lässt sich in iTunes, auf dem neuen iPad und beim Streamen auf das Apple TV 3 nutzen.

Vergleicht man Apples 1080p-Filme mit einer Bluray, haben bei gleicher Auflösung beide noch lange nicht die gleiche Bildqualität. Die Darstellung auf dem neuen iPad ist beeindruckend, doch am Fernseher kann der Download nicht mit der Bluray mithalten. Apples Filme sind deutlich stärker komprimiert, was vor allem in Szenen mit feinen Helligkeitsabstufungen und bei Schwenks oder Überblendungen zu Störungen führt. Dazu bieten Blurays meist mehr Sprachen und bessere Tonspuren. Mit der zunehmenden Verbreitung der "Digital Copy", also Download-Gutscheinen bezogen auf Blurays, machen die Bluray-Anbieter inzwischen auch die Wiedergabe via Rechner, iPad und andere iOS-Geräte einfacher, so dass man den Film nur einmal kaufen muss. Für Apples HD-Angebot spricht dagegen die einfache Beschaffung der Filme per

Download. Ganz nebenbei löst man auch das Aufbewahrungsproblem einer großen Filmsammlung.

Fazit

Wer höchste Qualität auf einem großem Fernseher und besten Surroundsound will, braucht Bluray. Rechner, iPad & Co. lassen sich über die Digital Copy als Zweitgeräte in SD-Auflösung nutzen. Die Full-HD-Filme aus dem iTunes Store sind erste Wahl, wenn man iTunes als Zentrale einsetzt und von dort iPad, Apple TV und andere Geräte in optimaler Qualität versorgt. Matthias Zehden



HD-Filme im iTunes Store

Titel in HD suchen

Für in HD-Qualität angebotene Spielfilme hat Apple zusätzlich eine eigene Kategorie eingerichtet

Öffnen Sie in iTunes den Store, und wechseln Sie über die Navigationsleiste in "Filme". Rechts oben finden Sie den Kasten "Filme auf einen Klick", wo Sie den Eintrag "Filme in HD" auswählen, um zur Übersicht zu gelangen. Die zeigt die aktuellen Neuvorstellungen und darunter HD-Filme nach Kategorien. In den iTunes-Einstellungen können Sie unter "Store" festlegen, ob Sie HD-Inhalte bevorzugt in 720p oder 1080p laden wollen. Die Filme lassen sich direkt aus der Übersicht mit einem Klick auf die Preisangabe kaufen oder leihen. Für weitere Infos klicken Sie auf Titel oder Cover. Für Fernsehsendungen in HD gibt es ebenfalls eine Übersicht im TV-Bereich.

PRAXIS ONLINE-FOTODIENSTE Macwelt 07/2012

Fotos online drucken lassen



Online-Fotodienste sind praktisch und günstig. Damit der Bestellung keine Enttäuschung folgt, sollten Sie diese Tipps beachten

Online-Fotodienste sind eine ernst zu nehmende Alternative zum eigenen Druck der Fotos per Tintenstrahldrucker. Vor allem sind sie bei Abzügen in den üblichen Standardgrößen teilweise ganz erheblich billiger, als die Kosten für Tintenpatronen und Spezialpapier ausfallen würden. Bei großen Formaten, die der eigene Drucker nicht schafft, sind die Dienstleister gar unentbehrlich – erst recht bei Sonderartikeln wie Tassen, T-Shirts, Mauspads und

dergleichen. Fotos werden in der Regel auf echtem, langzeitbeständigem Fotopapier gedruckt, doch die Druckqualität schwankt deutlich von Anbieter zu Anbieter, und manchmal ärgert man sich über abgeschnittene Ränder oder ungewollte Veränderungen. Da hilft nur, mehrere Anbieter zu vergleichen, von denen es so viele gibt, dass wir hier nur stellvertretende Beispiele zeigen können.

Holger Sparr

1. Fotos am Rechner vorbereiten

Bevor Sie Ihre Bilder zu einem Dienstleister hochladen, sollten Sie sie am Rechner gründlich vorbereiten

Kontrollieren und verbessern Sie, falls nötig, Belichtung, Schärfe und Farbdarstellung, und verlassen Sie sich nicht darauf, dass der Fotodienstleister das für Sie übernimmt. Exportieren Sie die Fotos mit möglichst hoher Auflösung und Qualität. Streben Sie, wenn möglich, etwa 300 Punkte pro Zoll (dpi) an, und gehen Sie nicht unter 150 dpi. Viele Anbieter akzeptieren Bilder auch im unkomprimierten TIF-Format, was allerdings lange Übertragungszeiten erfordert. Auch JPEGs in möglichst hoher Qualität bringen kaum sichtbaren Qualitätsverlust mit sich.



i

Auflösung und Qualität

Um Smartphone-Besitzer nicht davon abzuhalten, teure Produkte zu bestellen, machen manche Anbieter zu geringe Angaben über die benötigten Mindest-Auflösungen

Achten Sie darauf, dass Ihre Bilder beim gewählten Druckformat wenigstens 150 Pixel pro Zoll (etwa 60 Pixel pro Zentimeter) aufweisen. Besser sind 300 dpi, und nur bei großen Postern reichen auch mal 100 dpi. Wenn Sie Ihre Bilder am Rechner bearbeitet haben, sollten Sie, falls möglich, alle automatischen Bildverbesserungen des Fotodienstanbieters abschalten, denn diese sind für Bilder direkt aus der Kamera gedacht und können Fotos sichtbar "verschlimmbessern".

Wenn Sie eine möglichst gute Qualität der Fotos wünschen, sollten Sie diese zuvor korrigieren und die Autokorrektur der Fotodienstleister deaktivieren.

Mehr zum Thema

Ein ganzes Heft zum Thema "Richtig gute Fotos" haben wir mit der aktuellen Ausgabe der mymac am Kiosk. Dort lesen Sie beispielsweise auch, wie Sie mit eigenen Fotos Geld verdienen können. Info http://mymac.idg shop.de PRAXIS LIVE-TV AM MAC Macwelt 07/2012

Die EM live am Mac erleben

Stellen Sie sich vor, es ist Fußball-Europameisterschaft und kein Fernsehen in der Nähe. Wir zeigen, wie Sie das Turnier im Notfall auch auf Ihrem Apple-Gerät sehen können



Gelegentlich übertragen ARD und ZDF Sendungen online live - womöglich auch die EM.

Ob Sie zum Anpfiff um 18 Uhr noch im Büro sitzen oder zuhause am Rechner festhängen, Sie müssen deshalb auf kein Spiel bei der EM verzichten. Nutzen Sie doch einfach Ihren Mac oder Ihr iPad als provisorischen Fernseher.

Livestreams der Sender

Die Übertragungsrechte der Fußball-EM liegen bei der ARD und dem ZDF. Beide haben ein umfassendes Online-Angebot. In den Online-Videotheken der beiden Sender, hier "Mediathek" genannt, gibt es viele Sendungen als Stream. Da liegt es nahe, dass auch die Fußballspiele als Live-Übertragung im Web gezeigt werden. Ob es jedoch tatsächlich alle Spiele der EM auch als Livestream im Web geben wird, ist zum Redaktionsschluss noch kurz vor der EM jedoch nicht sicher. Die ARD gibt uns die Auskunft, dass die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien und voraussichtlich während des Spiels nur Zusammenfassungen als Video zu sehen sein werden. Beim ZDF heißt es auf Anfrage, dass deren Spiele mit hoher Wahrscheinlichkeit als Livestream in der Mediathek zu sehen sein werden. Allerdings gilt bei beiden Sendern laut Zuschauerredaktion, dass die EM-Videos nur von Deutschland aus erreichbar sein werden. Dies würde bedeuten, dass Sie das Vorrundenspiel Deutschland-Portugal am 9. Juni (ARD) online nur als Zusammenfassung, Niederlande-Deutschland am 13. Juni (ZDF) dagegen wahrscheinlich live sehen könnten. Das Spiel gegen Dänemark überträgt hingegen wieder die ARD.

TV im Web

Zum Glück gibt es Alternativen zu den Livestreams auf den Webseiten der Sender. Beispielsweise mit dem Online-TV des Anbieters Zattoo können Sie den Sendebetrieb zahlreicher TV-Sender als Internet-Fernsehen empfangen. Darunter die EM-Sender ARD und ZDF. Bisher gibt es keine Hinweise darauf, dass ausgerechnet die EM-Spiele nicht via Zattoo übertragen werden dürfen. Dies macht den Dienst aller Voraussicht nach zum prima Internet-Fernsehen zur EM. Zattoo finanziert sich durch Werbung und benötigt eine kostenlose Registrierung. Zusätzlich kön-



Livestreams der Sender

Die Mediathek und die Livestreams der Sender finden Sie unter folgenden Adressen im Web:

ARD: www.ardmediathek.de unter dem Punkt "Fernsehen".

ZDF: mediathek.zdf.de unter dem Navigationspunkt "Live".

Bitte beachten Sie, dass die Mediatheken der beiden Sender Flash-Player benötigen und deshalb nicht auf iOS-Geräten funktionieren. Vom ZDF gibt es jedoch die gleichnamige App, die auf die Inhalte der Mediathek und des Livestreams zugreifen kann.

ID3-Tags

Als ID3-Tags werden die Meta-Informationen über eine MP3-Datei bezeichnet. Sie enthalten unter anderem Daten wie den Künstlernamen, den Songtitel, den Albumnamen und bieten die Grundlage für die Sortierung in iTunes. Dort lassen sich die ID3-Tags einsehen und bearbeiten, indem man ein oder mehrere Lieder auswählt und die Tastenkombination "Befehlstaste-I" ("cmd-I") drückt.



Großer Frühjahrsputz in iTunes

Die Musikbibliothek auf dem Mac wächst organisch: Eine CD importiert, ein Stück selbst eingespielt und MP3-Dateien gekauft. Die Bibliothek wird unübersichtlich. Unsere Tipps zur Pflege der iTunes-Mediathek helfen

Ceit über zehn Jahren ist iTunes • fester Bestandteil aller Macs. Immer wieder hat Apple Funktionen nachgerüstet, die die Leistungsmöglichkeiten der Medienverwaltung bis heute erheblich erweitern. Einen oft kritisierten Nachteil konnte Apple in all den Jahren jedoch nicht beheben: Die mitunter hakelige Bedienung beim Aufräumen der eigenen Musikbibliothek. Fehlende Alben-Cover, unvollständige Alben, Duplikate oder lückenhaft ausgefüllte ID3-Tags sind nur einige Themen des ordnungsliebenden iTunes-Nutzers. Dabei kann er selbst tätig werden oder Software von Drittherstellern nutzen.

Ordnung von Anfang an

Der Weg zu einer aufgeräumten iTunes-Bibliothek beginnt bereits beim Import: Wir empfehlen, die

Musik und andere Medieninhalte möglichst an einem einheitlichen Ort zu speichern. Liegen sämtliche Dateien in nur einem Ordner und nicht über mehrere Orte auf der Festplatte verstreut, sinkt entsprechend die Gefahr, dass einzelne Titel bei Löschak-

tionen verloren gehen und in iTunes mit den berühmten Ausrufezeichen versehen werden.

Die Option für einen einheitlichen iTunes-Ordner findet sich in den iTunes-Einstellungen im Reiter "Erweitert" unter dem Namen "iTunes-

Infos Video Sortier	rung Optionen
Lautstärkeanpassung:	-100% Ohne +1009
Equalizer-Voreinstellung:	Ohne
Medienart:	Musik ‡
Teil einer Compilation:	Ja ‡
Position merken:	Nein ‡
Bei zufälliger Wiedergabe überspringen:	Nein ‡
Unterbrechungsfreies Album:	Nein ‡

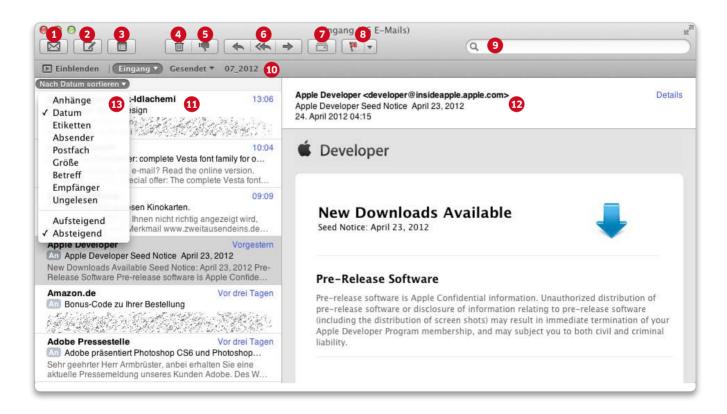
Ein neues Konto für Mail

In Mail ist eine Assistentenfunktion integriert, die in den meisten Fällen das Konto automatisch einrichtet, wenn man Name, E-Mail-Adresse und Passwort angegeben hat. Es besteht aber auch die Möglichkeit, manuell bei der Einrichtung einzugreifen

Erklärung der Standardsymbole

Das Mail-Fenster im Überblick

Die Symbolleiste des Hauptfensters von Mail umfasst standardmäßig Symbole für die wichtigsten Funktionen Nachrichten abrufen 1, neue E-Mails verfassen 2, neue Notiz erstellen 3, Nachricht löschen 4 und E-Mails als unerwünschte Werbung markieren 5. Daran schließen sich drei Symbole an, um die markierte Nachricht zu beantworten oder weiterzuleiten 5. Außerdem kann man die zur aktuell markierten Nachricht gehörenden E-Mails einblenden 7 sowie die markierte Nachricht mit einem Etikett versehen 3. Rechts in der Symbolleiste ist wie üblich das Suchfeld angeordnet 9. Die Leiste unterhalb der Symbolleiste 10 dient dazu, Verknüpfungen zu häufig benötigten Postfächern aufzunehmen. Standardmäßig gibt es Verknüpfungen zum Eingangspostfach und zum Postfach für die gesendeten Nachrichten. Links im Fenster 11 listet Mail alle im markierten Postfach abgelegten Nachrichten auf, und rechts 12 wird die in der Liste markierte Nachricht eingeblendet. Über das Aufklappmenü 13 oberhalb der Liste legt man fest, wie die Liste sortiert werden soll.



PRAXIS DAS iPHONE ALS KAMERA Macwelt 07/2012

Fotografieren mit dem iPhone

Wer ein iPhone mit seiner zwar nicht perfekten, aber durchaus guten Kamera in der Tasche hat, lässt den Fotoapparat meistens zu Hause. Wir zeigen, wie Sie alles aus der Fotofunktion herausholen

ie Kamera des iPhone hat eine erstaunliche Qualitätssteigerung hinter sich: Hüllte man über die Kameras der ersten beiden Generationen besser noch den Mantel des Schweigens, lassen sich spätestens mit dem iPhone 4 und erst recht dem 4S sehr manierliche Fotos und Filme machen. Da dürfte trotz mancher Einschränkungen die "richtige" Digitalkamera oft genug zu Hause in der Fototasche bleiben. Eine dezidierte Kamera bietet sicher mehr Einstellmöglichkeiten, ein Zoomobjektiv und viel Platz dank Speicherkarten, doch das iPhone hält mit seiner ständigen Verfügbarkeit wacker dagegen.

Die Kamera des iPhone gehört eindeutig in die Gattung der Schnappschüsse, denn einzustellen gibt es für

den Anwender nichts. Das aktuelle iPhone 4S bietet eine standesgemäße Auflösung von acht Megapixel, ein lichtstarkes Objektiv mit einem Öffnungsverhältnis von 1 zu 2,4 und ein klassisches 35-Millimeter-Objektiv. Die Bildqualität reicht für passable Drucke. Die zugehörige Kamera-App ist Apple-typisch sehr simpel gehalten, weshalb ambitionierte Fotografen sich vielleicht nach Alternativen umsehen werden. Doch wer unsere Hinweise beachtet, wird auch dem Original schöne Bilder entlocken können.

Start vom Sperrbildschirm

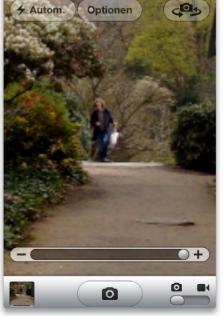
Für das Aufnehmen von Fotos ist die Kamera-App zuständig, die man sich am besten stets griffbereit auf die

erste Seite oder sogar in die Schnellstartleiste am unteren Rand legen sollte - so mancher dürfte mehr fotografieren als Musik hören. Nach dem Start der App verhält sich das iPhone beinahe schon wie eine digitale Kompaktkamera, indem es den Bildschirm für eine Live-Vorschau nutzt und alle wesentlichen Informationen und Bedienelemente dort einblendet. Zum Auslösen steht der Knopf unten oder aber der Lautstärkeknopf zur Verfügung, so dass die Bedienung der einer normalen Kamera sehr ähnelt. Um schnell schussbereit zu sein, lässt sich die Kamera-App mittlerweile auch direkt vom Startbildschirm aus starten. Schieben Sie einfach das kleine Kamerasymbol nach oben, um direkt in der Kamera-









Über die gewohnte Kneifgeste mit zwei Fingern lässt sich ein digitaler Zoom aktivieren.



Drucken mit dem iPad

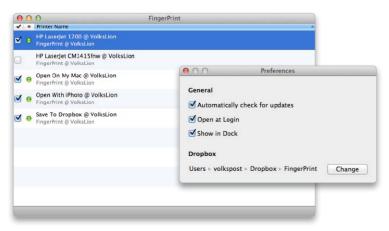
Auch wer keinen Airprint-fähigen Drucker besitzt, kann seine Dokumente von iOS aus zu Papier bringen, denn inzwischen gibt es diverse Drucklösungen für iPad & Co. Dabei bieten sich jede Menge Optionen und Möglichkeiten

Fingerprint: Airprint de luxe

Drucken, PDF-Ausgabe, Cloud- und iPhoto-Unterstützung

Fingerprint von Collobos (www.collobos.com) war das erste kommerzielle Airprint-Tool und wurde im Laufe der Zeit stark erweitert

Das Programm kostet wie die Windows-Version zehn US-Dollar und bietet neben Airprint das Erzeugen eines PDFs aus der Druckdatei und die Wi-Fi-Übermittlung an den Mac oder die Übertragung zu Dropbox. Ein besonderes Highlight ist die Fingerprint-Option "Send to iPhoto". Auf diese Weise lassen sich Fotos, die mit der Kamera von iPad 2, iPhone oder iPod Touch (vierte Generation) aufgenommen wurden, auswählen und über den Druckdialog drahtlos an das Programm iPhoto auf dem Mac übertragen. Da sich die einzelnen Druckoptionen am Mac ausschalten lassen, legt der Mac-Besitzer fest, was erlaubt ist. Printopia (siehe unten) bietet dieses sehr gute Feature nicht.



Der lokal angeschlossene Drucker muss über "Freigabe" im Netzwerk zur Verfügung stehen.



Fingerprint bietet zusätzlich Optionen beim Druck und kann Fotos sogar an iPhoto übertragen.

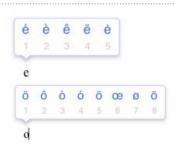
TIPPS & TRICKS FORUM Macwelt 07/2012

Tipps & Tricks Forum

Umlaute eintippen

Lion hat dieselbe Umlautefunktion wie iOS

Um unter iOS einen Umlaut oder ein anderes diakritisches Zeichen wie ø in einem Chat oder in einer E-Mail zu schreiben, muss man den Buchstaben nur etwas länger drücken, bis sich ein Pop-up-Fenster mit den diakritischen Zeichen einblendet. Dort wählt man dann den gewünschten Buchstaben aus. Die Anwendungen unter Lion können dies auch. Hält man in Mail, Safari, Pages oder Word einen Vokal auf der Tastatur etwas länger gedrückt, blendet sich ebenfalls ein Pop-up-Fenster mit den Alternativen ein. Jedem Zeichen ist zudem eine Ziffer zugewiesen, so dass man, ohne die Maus zu verwenden, schnell den richtigen Buchstaben in den Text einsetzen kann, indem man die Ziffer eintippt. Diese Option ersetzt jedoch die Tastenwiederholung. Wer diese anstatt der Umlautefunktion verwenden möchte, kann die Tastenwiederholung mit einem System-Utility wie Tinkertool oder Onyx wieder aktivieren. cf



Hält man die Taste für einen Vokal etwas länger gedrückt, blendet sich ein Fenster mit allen diakritischen Zeichen ein.

App Store

Apps ausblenden

Einkäufe aus dem Mac App Store ignorieren

Wer im Mac App Store viele Anwendungen ausprobiert und eine entsprechend lange Einkaufshistorie hat, kann diese von Hand aufräumen. Bewegt man den Mauszeiger über einen Eintrag in der Liste, blendet sich rechts in der Zeile ein Kreuzsymbol ein. Mit einem simplen Klick auf das Symbol entfernen Sie die App dann aus der Übersicht "Einkäufe". Die Anwendungen sind aber nur ausgeblendet. Falls Sie es sich doch anders überlegen, melden Sie Sich an Ihrem Account im Store an ("Alles auf einen Klick > Account"). Mit einem Klick auf "Ausgeblendeten Artikel anzeigen" werden diese dann aufgelistet. Mit einem Klick auf "Einblenden" wird das Ausblenden widerrufen und die Programme erscheinen wieder in der Liste der gekauften Artikel. pw

Textedit

Extrahieren

Bilder aus einer Textedit-Datei in einer Bildbearbeitung öffnen

Um die in einem TexteditDokument eingefügten Bilder in einer Bildbearbeitung zu
öffnen, klickt man sie doppelt an.
Es startet dann das für dieses Bildformat voreingestellte Programm.
Eine andere Möglichkeit besteht
darin, im Finder über die rechte
Maustaste oder mit gedrückter
Control-Taste ("ctrl") das Kontextmenü des Dateisymbols zu öffnen
und dort "Paketinhalt auswählen"
aufzurufen. Dann öffnet sich im
Finder ein Fenster, in dem alle im

Dokument platzierten Bilder und Text als separate Dateien aufgelistet werden. Die Bilder lassen sich dann in einem Programm öffnen, oder man kopiert sie mit gedrückter Wahltaste ("alt") in ein anderes Verzeichnis. th

Nachrichten

Absender

In der Nachrichten-App die verfügbaren Empfänger finden

Die Nachrichten-App (Messages) ist der Nachfolger für iChat und schickt außerdem Kurzmeldungen zu OS-X- und iOS-Geräten. Will man herausfin-

den, welcher Eintrag im Adressbuch für den Nachrichtenversand verfügbar ist, wechselt man mit "Befehlstaste-N" ("cmd-N") in ein neues Fenster. Dabei wird automatisch das Adressfeld im Fenster aktiviert. Mit dem Eintippen der Anfangsbuchstaben erscheinen alle passenden Adressbuch-Einträge mit der Angabe zum Übermittlungsprotokoll. Leider kann Messages noch nicht zwischen den iPhone-Telefonnummern und anderen Telefonnummern unterscheiden. Versucht man, eine Nachricht auf ein herkömmliches Handy zu schicken, bekommt man deshalb die Fehlermeldung: "Ihre Nachricht konnte nicht gesendet werden." hak



Mit einem Klick auf das Kreuzsymbol lassen sich Programme aus der Liste der gekauften Artikel ausblenden.

TIPPS & TRICKS iCLOUD Macwelt 07/2012

Tipps & Tricks iCloud

Fotostream verwalten

In iPhoto lässt sich der Fotostream differenziert eingeben

Unter iOS 5 aktiviert man Fotostream in den Einstellungen, indem man auf "iCloud" und auf "Fotostream" tippt und dann den Schieberegler nach rechts schiebt. Dann werden, sofern eine WLAN-Verbindung besteht, die mit dem Gerät aufgenommenen Bilder an den Fotostream gesendet und in der Gegenrichtung alle Bilder aus dem Stream auf das Gerät übertragen. Unter OS X Lion aktiviert man den Fotostream in der Systemeinstellung "iCloud". Damit iPhoto (oder Aperture) auf die Bilder zugreifen kann, muss Fotostream in den Vorgaben des Programms aktiviert sein. Zudem kann man hier festlegen, ob die Bilder aus dem Fotostream automatisch in die Mediathek geladen und ob alle neu importierten Bilder automatisch an den Fotostream übergeben werden. Ansonsten zieht man die Bilder manuell aus dem Fotostream in die Mediathek oder umgekehrt von dort in den Fotostream.



In iPhoto lässt sich festlegen, ob Bilder automatisch aus dem Fotostream importiert oder dort gespeichert werden.

Fotos löschen

Einzelne Bilder oder den gesamten Fotostream löschen

Um in iPhoto ein Bild aus dem Fotostream zu löschen, markiert man "Fotostream" in der Seitenleiste, klickt mit der rechten Maustaste in das Bild und dann auf "Aus Fotostream entfernen". Anschließend muss man den Löschvorgang noch bestätigen. Unter iOS startet man die App Fotos, tippt auf "Alben" und dann auf "Fotostream". Tippt man nun ein Bild an, wird es vergrößert dargestellt und rechts unten blendet sich ein Papierkorbsymbol ein, das man zum Löschen antippt. Um alle Bilder aus dem Fotostream zu entfernen, meldet man sich im Browser bei iCloud an (www.icloud.com), klickt auf den Benutzernamen rechts oben im Fenster und anschließend auf "Erweitert". Nach einem Klick auf "Fotostream zurücksetzen" und der Eingabe des Passworts werden alle in iCloud gespeicherten Bilder entfernt. Die auf den iOSGeräten und Macs im Fotostream gespeicherten Fotos werden dabei nicht gelöscht. Um diese zu entfernen, deaktiviert man den Fotostream in iOS beziehungsweise in iPhoto und Aperture. Möchte man Fotos behalten, sichert man diese unter iOS zuvor in den Aufnahmen und übernimmt sie, sofern sie nicht automatisch importiert worden sind, in die Mediathek von iPhoto und Aperture.



Um alle Bilder im Fotostream zu löschen, setzt man ihn über den Browser in iCloud zurück

Zentrale Müllsammlung

Werbesendungen in einen gemeinsamen Server-Ordner verschieben



legt über das Aufklappmenü fest,

wie lange die Werbung dort ge-

speichert bleiben soll. Wie alle anderen Post werden auch die Werbesendungen auf das standardmäßige Speicherkontingent von 5 GB der iCloud angerechnet.

Abgleich beenden

Die Synchronisation von Adressen und Terminen ausschalten

